

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Johann Heinrich MERCK

EDITION

- 20-4** ***Gesammelte Schriften*** / Johann Heinrich Merck. Hrsg. von Ulrike Leuschner ... - Göttingen : Wallstein-Verlag. - 24 cm
[**#2524**] [**3975**]
2. Frankfurter gelehrte Anzeigen vom Jahr 1772. - 1. Text. - 2020. - 588 S. : Ill., Diagramme. - 2. Kommentar. - 2020. - 1072 S. : Ill. - ISBN 978-3-8353-1177-0 : EUR 69.00

Mit dem jetzt vorliegenden Doppelband 2 ist die historisch-kritische Ausgabe der ***Gesammelten Schriften*** des Darmstädter Kriegsrats Johann Heinrich Merck (1741 - 1791) abgeschlossen (Im nächsten Jahr wird noch ein Supplementband mit Nachträgen zu den ***Briefen*** und ***Schriften*** erscheinen). Außerordentliches ist in nur acht Jahren unter der Federführung der Darmstädter Germanistin Ulrike Leuschner geleistet worden.¹ Zuvor schon hatte sie in einer fünfbändigen Ausgabe die ***Briefe*** Mercks vorgelegt,² so daß nun beste Voraussetzungen bestehen, um

¹ 1. 1760 - 1775. - 2012. - 680 S. : Ill., Notenbeisp. - ISBN 978-3-8353-0923-4 : EUR 34.90. - Rez.: ***IFB 12-1*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz352124229rez-1.pdf> - 3. 1776 - 1777. - 2012. - 463 S. : Ill. - ISBN 978-3-8353-1013-1 : EUR 34.90 - Rez.: ***IFB 12-1*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz352124229rez-1.pdf> - Bd. 4. 1778. - 2013. - 642 S. : Ill., Faks. - ISBN 978-3-8353-1105-3 : EUR 34.90. - ***IFB 13-3*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz381784339rez-1.pdf> - Bd. 5. 1779 - 1780. - 2016. - 875 S. : Ill., Faks., Kt. - ISBN 978-3-8353-1612-6 : EUR 34.90. - Rez.: ***IFB 17-1*** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8177> - Bd. 6. 1781 - 1782. - 2017. - 640 S. : Ill. - ISBN 978-3-8353-1613-3 : EUR 34.90. - Rez.: ***IFB 17-4*** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8659> - Bd. 7. 1783 - 1791. - 2019. - 802 S. : Ill. - ISBN 978-3-8353-1614-0 : EUR 34.90. - Rez.: ***IFB 19-2*** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9776> - 8,1. Übersetzungen aus dem Englischen 1762 - 1763 / mit einer Einl. von Marie-Luise Spieckermann. - 2014. - 349 S. : Ill. - ISBN 978-3-8353-1519-8 : EUR 69.00 (mit Bd. 8,2 u. [8,3]). - 8,2. Übersetzungen aus dem Englischen 1765 / mit einer Einl. von Marie-Luise Spieckermann. - 2014. - 793 S. : Ill. - ISBN 978-3-8353-1519-8 : EUR 69.00 (mit Bd. 8,1 u. [8,3]). - [8,3]. Kupfertafeln zu Bd. 8,2. - 2014. - 32 Bl. : Kt. - ISBN 978-3-8353-1519-8 : EUR 69.00 (mit Bd. 8,1 u. 8,2). - Rez.: ***IFB 15-2*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz352124229rez-2.pdf>

² ***Briefwechsel*** / Johann Heinrich Merck. Hrsg. von Ulrike Leuschner in Verbindung mit Julia Bohnengel, Yvonne Hoffmann und Amélie Krebs. - Göttingen : Wallstein-Verlag. - 2007. - Bd. 1 - 5. - ISBN 978-3-8353-0105-4 : EUR 148.00.

die Forschungen zu Merck und seinem Umfeld noch weiter vorantreiben zu können.³

Daß der Band 2⁴ jetzt als der letzte der **Gesammelten Schriften** herausgekommen ist, hat einen guten Grund: Dessen Erarbeitung setzte – wie das *Vorwort* nachvollziehbar erklärt – „dieses Gesamtwerk voraus“ (S. 5), womit bereits die zentrale Stellung, die die **Frankfurter gelehrten Anzeigen** des Jahres 1772 in der Schaffensbiographie des Darmstädters einnehmen, beschrieben worden ist.

Merck stand als Direktor des Unternehmens federführend für ein Rezensionsorgan ein, welches sich inhaltlich breit aufstellte. In der *Nachricht an das Publikum* heißt es gleich zu Beginn des Jahres, man bemühe sich, „nur die *gemeinnützigen* Artikel in der Theologie, Jurisprudenz und Medicin zu beurtheilen und anzuzeigen, hingegen das Feld der Philosophie, der Geschichte, der schönen Wissenschaften und Künste in seinem ganzen Umfange zu umfassen“ (Bd. 2,1, S. 7). Entstanden sind mehr als 400 kritische Anzeigen. Da die Rezensionen zumeist gleich nach der Veröffentlichung der Werke entstanden sind, ergibt sich ein guter Überblick über die Bücherlandschaft dieses Zeitraums. Doch noch wichtiger und entscheidend für die Prominenz dieses Zeitschriftenjahrgangs ist gewesen, daß sich um Merck eine Gruppe jungen Autoren scharte, die in ihren Rezensionen einen ganz neuen Ton anschlugen. Merck ließ in einem Brief verlauten, man werde sich „wundern, wie der Staub von den Peruquen der Kahlköpfe fliegt.“ (Bd. 2,2, S. 24) Wenngleich er dies auf zwei seiner eigenen Besprechungen bezogen hat, so darf man diese Aussage doch auf die Kritiken des gesamten Jahrgangs beziehen. Meistens bleibt es nicht beim Referieren des Gelesenen; die subjektiv-kritische Verve der jungen Autoren des Sturm und Drang schlägt immer wieder durch; in vielen Texten überwiegen Meinungsäußerung und Stellungnahme. Autoren der Aufklärung treffen mit ihren Werken auf Lektüreerwartungen einer neuen, jungen Schriftstellergeneration, für die Merck durchaus repräsentativ war – das war und ist es, was die **Frankfurter gelehrten Anzeigen** von 1772 so interessant macht(e). Dieser Konstellation verdanken sie ihren gewichtigen Platz in der deutschen Literaturgeschichtsschreibung.

Es ist – einmal abgesehen von der Bedeutung, den das Rezensionsorgan in der Werkbiographie Mercks einnimmt – ein immenser Gewinn für die Forschung, daß nun der gesamte Jahrgang in einer historisch-kritischen Aus-

³ Die letzte monographische Arbeit zu Merck erschien 2018: **Johann Heinrich Mercks Schriften zur Kunst** / Amélie-Catherine Krebs. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2018. - 509 S. ; 24 cm. - (Aufklärung und Moderne ; 38). - Zugl.: Darmstadt, TU, Diss., 2018. - ISBN 978-3-86525-619-5 : EUR 38.00 [#6140]. - Rez.: **IFB 18-4**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9353>

⁴ Inhaltsverzeichnis von Tl. 1 demnächst unter <http://d-nb.info/1022526367> - Von Tl 2: <https://d-nb.info/1221821946/04>

gabe vorliegt, nachdem man Jahrzehnte auf einen Reprint⁵ zurückgreifen mußte.⁶

Man ahnt, wie groß die Herausforderungen waren, die darin bestanden, mehrere hundert Rezensionen, die sich mit Werken aus ganz unterschiedlichen Themenbereichen beschäftigen, wissenschaftlich zu erschließen. Die besprochenen Werke mußten beschafft, bibliographisch erfaßt und natürlich gelesen werden – nicht nur, um die Zitate der Rezensenten prüfen, sondern auch deren kritische Auslassungen nachvollziehen zu können.

Ein weiteres Problem, dem man sich zu stellen hatte, war die fehlende namentliche Autorisierung der Kritiken. Die Rezensenten hatten sich ganz bewußt für eine anonyme Veröffentlichung entschieden – nicht zuletzt, weil diese Schutz bot vor persönlicher Verunglimpfung und politischer Verfolgung. Nur wenige Texte konnten bis heute aufgrund von Sekundärquellen Verfassern sicher zugeschrieben werden. Der Germanist Hermann Bräuning-Oktavio hat nahezu sein ganzes Gelehrtenleben damit verbracht, die Namen der Rezensenten zu ermitteln. Auf dessen Hauptwerk ***Herausgeber und Mitarbeiter der Frankfurter gelehrten Anzeigen 1772***⁷ bezieht sich die Herausgeberin, „umfassend referierend“; nur wenig war „bestenfalls komplementär“ (Bd. 2,2, S. 65) zu ergänzen.⁸ Und so wird zu jeder Rezension genau aufgelistet, was Bräuning-Oktavio und andere Literaturhistoriker für Mutmaßungen zur Verfasserfrage anstellten.

Es handelt sich dabei um *eine* Rubrik innerhalb eines mehrteiligen Apparates, welcher für jede Rezension in gleicher Weise erstellt worden ist. An erster Stelle steht die exakte bibliographische Angabe des besprochenen Werkes, dieser schließt sich der Hinweis auf den Forschungsstand bei der Suche nach dem Verfasser der Kritik an; in der nächsten Rubrik werden die wichtigsten Drucknachweise des Textes aufgeführt.

Nach all diesen wichtigen Angaben folgen die Anmerkungen zum jeweiligen Rezensionstext. Hier offenbart sich dem Leser eine Vielfalt von Verknüpfungen, denen die Herausgeberin und ihre Mitarbeiter Amélie Krebs und Eckhard Faul nachzugehen hatten; nicht allein der Bezug zum besprochenen Werk mußte aufgezeigt werden (z. B. durch das Auffinden der Zitate aus dem rezensierten Buch), dieses selbst war im literarischen Feld zu verorten, zudem machten sich Verweise notwendig zu anderen Rezensionen aus dem zeitlichen Umfeld, nicht zuletzt mußte bei all dem immer wieder der

⁵ ***Frankfurter gelehrte Anzeigen vom Jahr 1772***. - Reprint [der Ausg.] Heilbronn, 1882 - 1883. - Nendeln/Liechtenstein : Kraus, 1968. - 700, CXXIX S. ; 22 cm. - (Deutsche Literaturdenkmale des 18. und 19. Jahrhunderts ; 7/8). - Der Reprint wurde auch als Druckvorlage genutzt.

⁶ Seit einigen Jahren stellt die Heidelberger Universitätsbibliothek ein Digitalisat zur Verfügung, auf das auch die Bearbeiter des vorliegenden Bandes zugegriffen haben: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frankfurter_gelehrte_anzeigen

⁷ ***Herausgeber und Mitarbeiter der Frankfurter Gelehrten Anzeigen 1772*** / Hermann Bräuning-Oktavio. - Tübingen : Niemeyer, 1966. - XIX, 765 S. - (Reihe der Schriften / Freies Deutsches Hochstift ; 20).

⁸ „Eine Ausnahme bildet die neueingeführte Beteiligung [Friedrich Wilhelm] Gotters im von Bräuning-Octavio offengelassenen Schauspielfach“ (Bd. 2,2, S. 12).

Bezug zum spiritus rector des Unternehmens, Johann Heinrich Merck, hergestellt werden. Ergibt sich aus all dem bereits ein beeindruckendes Panorama der Literaturgesellschaft um 1770, so erweitert sich der (Bildungs-)Horizont nochmals, wenn man sich die Sacherklärungen anschaut, die gegenstandsbedingt alle Bereiche des Lebens vor 250 Jahren erfassen, stand doch neben schöngeistigen und geschichtlichen Werken eine **Abhandlung der chirurgischen Operationen**“ (Bd. 2,1, S. 321 - 324) genauso auf dem Rezensionstableau wie eine Arbeit zur Gartenkunst, Chambers' **A dissertation on Oriental gardening** (Bd. 2,1, S. 531 - 533).

Der an der ‚Aufklärung‘ Interessierte kann sich durchaus an den Anmerkungen festlesen, er wird über die in Rede stehenden Sachverhalte stets kompetent unterrichtet, ganz gleich, ob es sich um Johann August Schlettwein und seine Auffassung von der Physiokratie handelt (Bd. 2,2, S. 169) oder darüber, was mit ‚Reichstag‘ (Bd. 2,2, S. 231) oder ‚Constantinische Schenkung‘ (Bd. 2,2, S. 435 - 436) gemeint ist; auch Erklärungen zum veralteten Wortschatz und zu uns nicht mehr bekannten Objekten oder Sachverhalten erfolgen umfänglich; dafür wird mit exaktem Stellenbeleg aus historischen Nachschlagewerken zitiert, z. B. aus der **Oekonomisch-technologische Encyklopädie** von Johann Georg Krünitz⁹ oder den Wörterbüchern von Joachim Heinrich Campe und den Grimms. Die Leserfreundlichkeit geht so weit, daß auch fremdsprachige Abschnitte übersetzt werden.

Das auf mehr als 1400 Seiten Präsentierte wird am Ende des Kommentarbandes zudem in mehreren Registern ausgezeichnet erschlossen (*Rezensierte Werke; Verfasser, Herausgeber, Übersetzer und bildende Künstler der rezensierten Werke; Tabellarisches Inhaltsverzeichnis; Namen- und Werkregister*).

Der anspruchsvolle Inhalt erscheint zudem in einer ansprechenden Form, nicht zuletzt sind es die zahlreichen Abbildungen, welche die gelungenen Bände nochmals aufwerten. Und daß der Preis für ein Buch von über 1600 Seiten für EUR 69.00 fast geschenkt ist, sollte nicht unerwähnt bleiben.

Uwe Hentschel

⁹ **“... und die Lust und Trieb zu arbeiten unbeschreiblich ...”** : Johann Georg Krünitz und seine Oekonomisch-technologische Encyklopädie. Ausstellung aus Anlaß des 200. Todestages von Johann Georg Krünitz / [Ausstellung und Katalog: Dagmar Bouziane ; Heike Krems ; Ruth Weiß. Beratung: Otmar Seemann]. - Berlin : Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, 1996. - 32 S. : Ill. ; 21 cm. - (Ausstellungskataloge / Staatsbibliothek zu Berlin - PK ; N.F., 19.). - ISBN 3-88226-897-2 : DM 28.00. - (Buchhandelsvertrieb: Reichert-Verlag, Wiesbaden) [3823]. - Rez.: **IFB 97-1/2-087**

https://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/97_0087.html - **Technologie und Enzyklopädismus im Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert** : Johann Georg Krünitz (1728 - 1796) und seine Oeconomisch-technologische Encyclopädie / Annette Fröhner. - Mannheim : Palatium-Verlag im J-&J-Verlag, 1994. - 510 S. ; 21 cm. - (Mannheimer historische Forschungen ; 5). - Zugl.: Mannheim, Univ., Diss., 1994. - ISBN 3-920671-12-0 : DM 74.00 [2582]. - Rez.: **IFB 95-1-026**

https://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/95_0026.html

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10557>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10557>